



Ausgabe vom 03.09.2022

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Die Reischebesche Kerb wor do.....

....und wie man bemerken konnte, waren viele Leute froh, wie der alte Kerweschlager besingt.

Überraschend viele Zuschauer säumten die Straßen und füllten den Marktplatzbereich, wo man ja den Umzug zweimal sehen kann. Das Wetter spielte mit, die Sonne schien zwar, aber zum Glück war es nicht ganz so heiß wie die Tage vorher und danach wieder.

Auch nahm eine recht große Anzahl an Zugnummern teil. Anscheinend hat die



Coronapause der letzten beiden Jahre bei den Leuten einen gewissen Kerweentzug gebracht, der in diesem Jahr, wo die lang ersehnte Kerb endlich wieder stattfinden konnte, so viele Teilnehmer aktiviert hatte.

So fanden sich schon eine große Menge Zuschauer am Samstagabend am Rathaus ein (Bild oben), um dem Aufhängen des Kerwekranzes durch die Kerwejugend zuzuschauen (Bild links) und den fetzigen Klängen des Ersten Bergsträßer Spielmanns- und Fanfarenzugs

ges zu lauschen (Bild rechts) und dem beliebten Freibier zuzusprechen.

Leider konnte man an der Zeitabfolge der Veranstaltungen Kritik vernehmen, da der Gottesdienst und das Aufhängen des Kerwekranzes mit dem Räuberbratenessen zusammenfielen, was bestimmt besser zu organisieren gewesen wäre, so ein Räuberbratenliebhaber, der deshalb nicht am Marktplatztreiben teilnehmen konnte, um den geliebten Räuberbraten beim SSV nicht zu verpassen.



Auch die Trachtengruppe des Verschönerungsvereins Reichenbach nahm am Umzug teil, auch mit einer Kutsche für die Senioren.



Wie üblich ließ sich die Gruppe auf dem gepflegten, noch grünen Rasen von Fritz Becker fotografieren. Erfreulich, dass eine Reihe Kinder in Tracht dabei waren, während die Erwachsenen von Jahr zu Jahr weniger werden.



Zum Vergleich ein Bild von vor 10 Jahren bei gleichem Anlass. Dazwischen liegen Welten!
(Text/Fotos: fk)

Es folgen einige Bilder vom Umzug am Kerbsontag:
(Siehe auch [Link ganz am Schluss zu weiteren Bildern](#))



Zahlreiche Zuschauer säumen die Straßen



eine uralte „Kinnerschees“ zu neuem Leben erwecht



die zwaa Oalde sitze aa in de „Schees“



de Kerweparre unn seun Gleckner



„Wem iss die Kerb?“ „Unser! Vumm Nawwel bis zum...!“



Zwei Tage vor der Kerb



Am Freitag vor der Kerb fuhr eine „Bankmannschaft“ des Reichenbacher Verschönerungsvereins auf den Felsberg, um eine uralte und marode Bank mit Beton-Standfüßen (Bild rechts) und morsch gewordenen Latten durch eine der neuen Bänke zu ersetzen. Mit von der Partie waren neben „Bankmanager“ Albrecht Kaffenberger noch Philipp Degenhardt, Klaus Essinger, Hans Meier, Transporteur Wolfgang Meister und Friedrich Krichbaum.



Vorher wurde bei der Gelegenheit noch eine andere Bank (Bild links oben), die aus irgendwelchen Gründen nicht mehr richtig auf ihrem Platz stand, wieder weiter zurück, vom Weg ab, in Richtung Wald gerückt.



Dann ging es zur geplanten Arbeitsstelle. Die neue Bank wurde auf dem Anhänger von Wolfgang Meister angefahren. Da die Betonfüße der alten Bank ziemlich tief im Boden eingelassen waren, leisteten sie kräftigen Widerstand beim Entfernen. Nachdem die entstandenen Löcher zugefüllt waren, konnte die neue Bank am gleichen Platz aufgestellt werden (links). Die schweren Betonteile wurden auf den Anhänger verladen und konnten anschließend beim Bauhof der Gemeinde abgegeben werden. (Text/Fotos: fk)

Noch eine Kerb-Nachlese von Walter Koepff:

Mit drei Schlägen angezapft

In das erste Fass Kerwebier zur diesjährigen Kerb in Reichenbach schlug Lautertals Bürgermeister Andreas Heun den Zapfhahn mit drei Schlägen ein, und das so beliebte Freibier konnte fließen. Assistent wurde er von Ortsvorsteher Alfred Hogen. Heun, und Gemeindevortrettervorsitzender Helmut Adam hatten den Gerstensaft spendiert. Das Geschehen kontrollierten (v.l.) der neue Kerweparrer Jan-Lukas Stuckert und Mundschenk Moritz Roth. Zuvor hatten die beiden Symbolfiguren der Kerb vom Biergarten der Traube aus (Bild rechts) die „vielen Gäste zu unserem Feste“ begrüßt. (Text/Fotos: koe)



Endlich wieder Feuerwehr-Frühschoppen



Nach einer langen, Corona bedingten Durststrecke strömten zahllose Gäste zum traditionellen Feuerwehr-Kerwe-Frühschoppen ins und ans Gerätehaus in Reichenbach. Alles verfügbare Mobiliar wurde von der Wehr aufgebaut, um allen einen Platz zu bieten. Neben Bier und Wein sowie den traditionellen Erfrischungsgetränken war das Modegetränk Lillet der Renner. Bier musste bald nachgeordert werden. Der „Singende Landwirt“, Gerhard Pfeifer, war sichtlich gefordert, um zum

Gesang der Kerwe-Jugend noch gehört zu werden, so hoch schlugen die Stimmungswogen. Die Helfer der Freiwilligen Feuerwehr Reichenbach hatten alle Hände voll zu tun, um den Wünschen der vielen Gäste nachzukommen. Im Küchenzelt herrschten bei strahlendem Sonnenschein hohe Temperaturen. Dort waren viele fleißige Hände damit beschäftigt die unterschiedlichsten Essensangebote fertigzustellen. Neben den deftigen Speisen aus der Feuerwehr-Küche bot das „Florians-Café“ eine große Auswahl an Torten und Kuchen im Unterrichtsraum, wo sich ebenfalls freiwillige Helfer um die Gäste kümmerten. Alle Bedienungen hatten bis zum Abend jede Menge Kilometer zurückgelegt.



Für die jüngsten Gäste war eine aufblasbare Hüpfburg in Form eines Feuerwehrautos aufgebaut. Kleine Feuerwehr-Unimogs luden zu Rundfahrten auf dem Vorplatz ein. An übergroßen Zielscheiben konnte der Nachwuchs seine fußballerische Treffsicherheit erproben.

Auch in diesem Jahr war der 83-jährige Eduardo Molina (Bild links, 2. von links) aus Granada (Spanien) wieder der am weitesten angereiste Gast, der jedes Jahr zur Kerb nach Reichenbach komme, da ihm das Reichenbacher Traditionsfest gut gefalle. Seit 60 Jahren ist er mit dem Reichenbacher Dieter Mielke befreundet.

Feuerwehrereinsvorsitzender Fabian Eckstein war hoch erfreut von der rundum gelungenen Veranstaltung. Er lobte die gute Zusammenarbeit von Feuerwehr und Verein und dankte ganz besonders allen Helfern, die zum Gelingen beigetragen hatten. Einige Freiwillige hätten sich spontan zur Mitarbeit gemeldet. Die Gäste seien begeistert gewesen, nicht nur von der tollen Stimmung, die von Gerhard Pfeifer unermüdlich angeheizt wurde. Eckstein hofft, dass auch im nächsten Jahr wieder Kerb gefeiert werden könne und sich dann erneut viele Helfer engagieren werden. Der Erlös des Kerwe-Frühschoppens wird für die Arbeit der Wehr verwendet.

(Text/Fotos: koe)



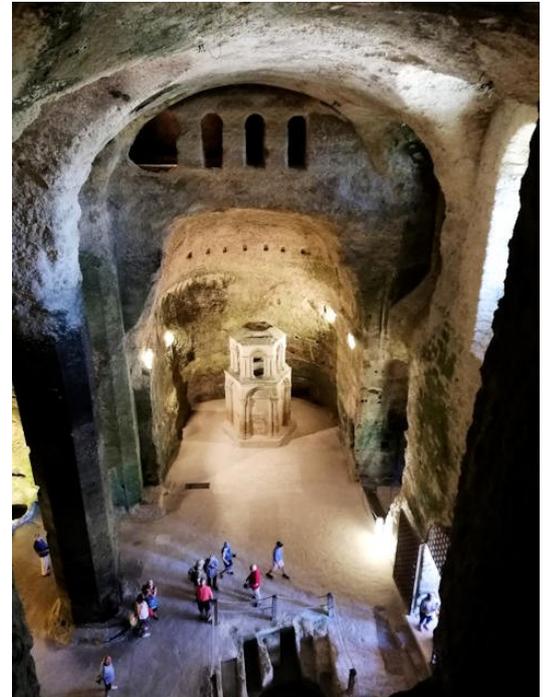
Mit dem APEG nach Jarnac (Teil 2 + Schluss)



Für den folgenden Tag (**Freitag**) war eine Fahrt nach Aubeterre-sur-Dronne angesagt, eines der schönsten Dörfer Frankreichs. Der Führer wartete schon auf uns. Die schönen alten, kleinen Steinhäuser mit ihren Holzbalkonen sind angeordnet wie ein Amphitheater und überragen den Fluss Dronne. Auch hier waren die Auswirkungen von Hitze und Trockenheit zu sehen.

Über dem Dorf thront die kleine Burg, die heute in Privatbesitz ist. Durch einen günstigen Umstand konnte die Gruppe dort einen Rundgang machen. Angefüllt mit neuen Eindrücken und Informationen

ging es weiter mit dem Bus zum Mittagessen im Dorfgemeinschaftshaus. Hier wurden wir wieder mit vier Gängen köstlich bewirtet. Danach stand die letzte Besichtigung an. Das Dorf besitzt ein außergewöhnliches Bauwerk, die Kirche Saint-Jean, eine unterirdische Kirche die im XII. Jahrhundert von Benediktinern in Felsen gegraben wurde. Dieser Bau, dessen Gewölbe eine Höhe von 20 Meter erreicht, ist die größte Höhlenkirche in Europa (Bild rechts).



Nach der Rückkehr nach Jarnac war die Zeit bis zum nächsten Programmpunkt sehr knapp. Das Verschwiegerungskomitee hatte Karten in Bourg en Charente reserviert für ein Abendessen und anschließender Ton- und Lichtschau. Schauplatz war ein Nebenarm der Charente, am Fuße des dortigen Schlosses. Beide

Uferseiten wurden als Spielfläche genutzt. In einer aufwendigen Schau wurde die Geschichte der Region Cognac und des Cognacs von den Zeiten der Römer über die Kelten, das Mittelalter bis heute dargestellt in elf Szenenbildern. Selbst lebende Pferde waren auf beiden Seiten des Ufers als Akteure in die Aufführung eingebunden. Von unseren Tribünenplätzen aus konnten wir das Geschehen gut beobachten (Bild links). Die einzelnen Szenen waren ausgeleuchtet wie alte Gemälde und mit entsprechender Musik unterlegt, die Akteure in farbenfrohe Gewänder der jeweiligen Zeit gekleidet. Auch das war wieder ein ereignisreicher, langer Tag.



cher, langer Tag.

Für den **Samstag** war vorgesehen, dass die jeweiligen Familien das Programm gestalten. Einige besuchten den Markt in Jarnac, andere nutzten die Gelegenheit um Französische Spezialitäten einzukaufen, wieder andere erkundeten die Gegend. Am Abend stand der Ball und das große Menü an im „Salle de Fête“. Die Gäste wurden wieder mit einem Aperitif begrüßt. Eine Sitzordnung war vorgegeben. Auf der Bühne hatte eine Band Platz genommen. Im offiziellen Teil der Veranstaltung begrüßten die Verschwiegerungskomitees die Gäste und ehrten mit Urkunden und Geschenken die langjährigen Mitglieder. Das dauerte alles seine



Zeit, denn dankenswerter Weise wurde immer in die anderen Landessprachen übersetzt. An dieser Stelle muss das immense Engagement und die zeitintensiven Vorbereitungen des Komitees von Jarnac erwähnt werden. So war es schon 21:00 Uhr bis der erste Gang serviert wurde. Jetzt kam auch die Band zum Spielen. Zwischen den einzelnen Gängen wurden Gastgeschenke ausgetauscht. Nach dem Essen wurde kräftig getanzt.

Der Bürgermeister von Donnacona war in seiner Militäruniform ein optisches Highlight. Er war in Lahr als aktiver Ka-

nadischer Soldat stationiert und lernte dort seine spätere Ehefrau kennen. Die Bürgermeisterin von Dalkeith, ein Energiebündel, schlug zu vorgerückter Stunde den Lautertaler Jugendlichen vor, einen Schottischen Tanz mit ihnen einzuüben. Das kam bei sämtlichen Gästen gut an und im Nu füllte sich die Tanzfläche. Mit viel Freude, Gelächter und Begeisterung lernten alle an diesem Abend „Slosh“ kennen. Es ist ein Line-Dance, der im Wechsel an vier Wänden getanzt wird. Die Schrittfolge ist einfach und eingängig. Man braucht keinen Tanzpartner. Alle, die tanzen möchten stellen sich in Reihen auf. Mit der Musik führen alle die gleichen Tanzschritte aus. Leider konnten wir nicht bis zum Morgen durchtanzen, denn wir sollten pünktlich um 8:00 Uhr (**Sonntag**) zur Abfahrt in den Bus steigen. Alle Gastfamilien waren erschienen und verabschiedeten uns sehr herzlich.



Auf der Rückfahrt mussten einige Schlaf nachholen, denn der kam in den zurückliegenden Tagen definitiv zu kurz. Die lange Rückreise wurde durch allerlei Kurzweil unterbrochen. Die Jugendlichen befragten die Mitreisenden nach ihren musikalischen Wünschen, erstellten daraus eine Playlist und spielten die Stücke über eine Box ab. Dadurch bekamen einige sogar Lust dazu zu tanzen. Im Rückblick sehr schöne, erlebnisreiche Tage mit großer Herzlichkeit von Seiten der Gastgeber. (Text: mar, Fotos: me, mar)

Achtung: Unter dem folgenden Link ist eine musikalische Bilderschau von der Kerb in Reichenbach zu sehen/hören. Viel Spaß dabei!
http://fotofan39.jalbum.net/Kerb_2022/#

Herausgeber:



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.
Friedrich Krichbaum
Am Kernberg 2
64686 Lautertal
Mail: fkbaum@gmx.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum, Simone Meister, Gertrud Marquardt, Walter Koepff

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.